

Lebenslauf

10. März 1953: Geburt in Comodoro Rivadavia (Argentinien) als Sohn des damaligen Farmers auf der Estancia Bajo Grande (Patagonien) Wilfried Rautenberg und seiner Frau Ingeborg; deutsche Staatsangehörigkeit nach dem ius sanguinis, argentinische nach dem ius soli; evangelisch-lutherisches Bekenntnis
- 1954: Übersiedlung mit den Eltern in die Bundesrepublik
- 1960 – 1962: Erkrankung mit häuslicher Pflege, Schwerbehinderung (G), Unterrichtung durch die Mutter aufgrund einer Sondergenehmigung der Schulbehörde, im April 1962 Einschulung ins Dritte Schuljahr
- Mai 1972: Abitur am Corvinianum Northeim (Niedersachsen)
- Oktober 1972 bis April 1982: Studium der Rechtswissenschaften in Göttingen, nach dem Ersten Staatsexamen (1977 in Celle) Promotionsstudium sowie Tätigkeit als wissenschaftliche Hilfskraft bei Prof. Dr. Dr. Martin Gschwind und Prof. Dr. Peter Rieß in Göttingen, Promotion zum Dr. jur. (1980), Referendariat und Zweites Staatsexamen (1982 in Hannover)
- seit April 1974: Mitglied der E.T.A. Hoffmann-Gesellschaft e.V. in Bamberg
- Oktober 1982 bis August 1987: Staatsanwalt in Lübeck
- seit September 1983: Mitglied des Deutschen Richterbundes
- September 1987 bis August 1990: Wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Generalbundesanwalt in Karlsruhe
17. Juni 1990: Eintritt in die SPD am damaligen „Tag der Deutschen Einheit“

- September 1990: Abordnung zum Generalstaatsanwalt in Schleswig
- Januar 1991: Beförderung zum Oberstaatsanwalt beim Generalstaatsanwalt in Schleswig
- April 1991: Erneute Abordnung zum Generalbundesanwalt beim Bundesgerichtshof
- Januar 1992: Beförderung zum Oberstaatsanwalt beim Bundesgerichtshof; Eintritt bei Amnesty International Sektion Bundesrepublik Deutschland e.V.
- Juli 1992: Abordnung an die Staatsanwaltschaft Potsdam als Leiter der Schwerpunktabteilung für DDR - Bezirkskriminalität und - Justizunrecht
- Dezember 1993: Versetzung in das Land Brandenburg als Leitender Oberstaatsanwalt in Neuruppin
- seit März 1996: Generalstaatsanwalt des Landes Brandenburg
- April 2000
bis Januar 2016: Mitglied im Externen Beirat für den brandenburgischen Justizvollzug
- seit Mai 2000: Mitglied im Fachbeirat zur Hilfe für Opfer von Menschenhandel im Land Brandenburg
- seit Juni 2000: Einzelmitglied im brandenburgischen Aktionsbündnis gegen Gewalt, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit
- seit Juli 2001: Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Begegnungsstätte Gollwitz
- 2002 bis 2014: Ständiger Mitarbeiter der Zeitschrift „Goltdammer's Archiv für Strafrecht“
- seit 2003: Mitherausgeber der Zeitschrift „Neue Justiz“
- Juni 2005: Verleihung des Offizierskreuzes des Verdienstordens der Republik Polen

- Januar 2006: Heirat (Katrín Rautenberg, Leiterin Präsidialbüro, Pressestelle, Protokoll des Landtages Brandenburg)
- November 2006 bis
Februar 2008: Gründungsvorstand der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung
(mit Prof. Dr. Klaus Ziemer)
- seit April 2007: Dienstältester deutscher Generalstaatsanwalt
- August 2008
bis November 2011: Mitglied des Vorstands der Scharwenka Stiftung in Bad Saarow
- März 2009: Verleihung des Hans-Gross-Preises durch den Landesverband
Brandenburg des Bundes Deutscher Kriminalbeamten
9. April 2009: Beseitigung des Status eines „politischen Beamten“ durch
Inkrafttreten des novellierten brandenburgischen
Landesbeamtengesetzes
- seit Dezember 2009
bis Ruhestandseintritt: Mitglied im Fachbeirat ZDK Gesellschaft Demokratische Kultur
11. September 2013: Ernennung zum Honorarprofessor der Europa-Universität Viadrina in
Frankfurt (Oder) nach mehrjähriger Lehrtätigkeit
- seit Februar 2017
bis Ruhestandseintritt: Mitglied im Beirat des Projekts „Entwicklung von
Fortbildungsmodulen für Strafjustiz und Staatsanwaltschaft im
Themenfeld Rassismus“ des Deutschen Instituts für Menschenrechte
(DIMR)
- Ende März 2018: Eintritt in den Ruhestand